

Biogas für ländliche Haushalte in Indien



April 2018: Manisha und ihre Mutter Janabai kochen auf ihrem neuen Biogasherd. Sie konnten sich dank Spenden durch das myclimate-Projekt eine Biogasanlage bauen. Karnataka. © myclimate

Hauptziel dieses Klimaschutzprogramms ist der Bau von Biogasanlagen als saubere und nachhaltige Energiequelle für Haushalte in ganz Indien. Das aus Kuhdung gewonnene Biogas soll die gegenwärtig verwendeten Brennstoffe wie Feuerholz oder Kerosin ersetzen.

Das erste Projekt, das im Rahmen dieses Programms realisiert wird, umfasst den Bau von Biogasanlagen in 6900 Haushalten in der Region Gulbarga, im Yadgir Distrikt und im Bidar Distrikt im indischen Bundesstaat Karnataka. In die Biogasanlagen werden Tierdung und Küchenabwasser gefüllt. Das Biogas, das durch die Vergärung entsteht, wird zum Kochen verwendet. Der hochwertige Bio-Dünger, der nach der Vergärung übrig bleibt, ersetzt chemische Düngemittel. Traditionellerweise wird in der Region mit Feuerholz und Kerosin in ineffizienten Feuerstellen mit einem thermalen Effizienzgrad von lediglich acht bis zehn Prozent gekocht. Die kleinen Einkommen verunmöglichen es den Familien jedoch, den traditionellen Brennstoff Holz zu ersetzen, was bereits zur Abholzung der Wälder im Bundesstaat Karnataka geführt hat.

Die Waldfläche ist im Vergleich zu früher schon 75% weniger geworden. Die Menschen wissen, dass dies ein großes Problem ist, nicht nur, weil weniger Feuerholz zur Verfügung steht, sondern auch weil Naturgewalten wie der Monsun stärker zu spüren sind.

Neben der Verminderung der Abholzung und der Reduktion des Treibhausgasausstoßes hat der Bau von Biogasanlagen nachhaltig positive Auswirkungen auf die Lebensumstände der Bevölkerung. So verringert sich durch den Wegfall der Holzsammlung die Arbeitslast für Frauen und Kinder und die gesundheitliche Belastung durch

Projekttyp:

Biogas

Projektstandort:

ländliche Gebiete, Indien

Projektstatus:

In Betrieb, Zertifikate erhältlich

Jährliche CO₂-Reduktion:

54'217 t

Situation ohne Projekt

Kochen mit Feuerholz und Kerosin

Projektstandard

Gold Standard[®]

CER

Awards



Impressionen



Sept. 2017: Früher mussten sie mit Holz kochen und zuvor Feuerholz sammeln. Mit Biogas geht das Kochen jetzt schneller und ist sauberer. © myclimate

Rauchverschmutzung in den Häusern nimmt ab.

Mein Vater war ein Kleinbauer. Er riet mir, etwas zu tun und den Menschen in den ländlichen Regionen zu helfen.

Vidya Sagar, Geschäftsführer der SKG Sangha

Der Bau von Biogasanlagen in ländlichen Haushalten reduziert Treibhausgasemissionen an drei Orten: Erstens entweicht bei der Vergärung des Dungs in Zisternen das Methan nicht mehr in die Luft. Zweitens kann dieses Methan als Brennstoff genutzt werden, wodurch das Verbrennen von Feuerholz entfällt. Drittens ersetzt der übrig bleibende Bio-Dünger chemische Düngemittel, dessen Produktion und Transport ebenfalls entfällt. Ausserdem führt der Bio-Dünger nicht wie chemischer Dünger zur Degradation des Bodens und hat überdies einen dreimal höheren Nährstoffgehalt als normaler Tierdung.

Es ist mein Traum, eine Landwirtschaftsbeamte zu werden, damit ich den Bauern helfen kann, auf organische Landwirtschaft umzusteigen.

Malasri Markal ist begeistert von ihrer Biogasanlage und hat einen Masterabschluss in Gartenbau

Projektpartnerin ist die erfahrene indische Nicht-Regierungsorganisation SKG Sangha. Sie gewährleistet die Koordination des Programms in ganz Indien und baut die Biogasanlagen in direkter und nachhaltiger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, also mit den Endnutzern der Anlagen. Die SKG Sangha hat bereits über 20 Jahre Erfahrung im Bau von Biogasanlagen. So hat SKG Sangha die Biogas-Technologie bereits in diversen ländlichen Gebieten erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt und ist bestrebt, die Technologie stets zu optimieren und den Bedürfnissen und Gewohnheiten der Bevölkerung anzupassen.

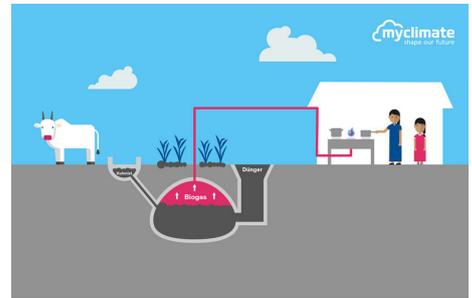
Dieses Projekt trägt zu 10 SDGs bei (Stand Ende 2021):

Erfahren Sie in unseren FAQ, wie myclimate diese SDGs ausweist.

Die folgenden SDGs sind vom Gold Standard verifiziert:



Dank dem Gebrauch des selbst produzierten organischen Düngers (Slurry) kann die Abhängigkeit der Kleinbauern von chemischen Düngemitteln vermieden und somit die finanzielle familiäre Situation verbessert werden.



Das Biogas wird zum Kochen benutzt. Der hochwertige Bio-Dünger (slurry), der nach der Vergärung übrig bleibt, ersetzt chemische Düngemittel. © myclimate



Shantabi ist begeistert von ihrer Biogasanlage. Früher musste sie täglich 2 km laufen - mit dem gesammelten Feuerholz auf dem Kopf. Karnataka. © myclimate



Dank dem Wechsel von chemischem auf organischen Dünger haben Kallappa Markal und seine Tochter Malasri eine bessere Ernte, was auch ein höheres Einkommen bedeutet. Bidar District, Indien. © myclimate



2 KEIN HUNGER
Bisher produzierten die Biogasanlagen 204'904 Tonnen Biodünger und reduzierten somit 4952 Tonnen chemischen Dünger, was zu einer nachhaltigen Landwirtschaft beiträgt.



3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
43'730 Personen profitieren seit Projektbeginn von besserer Luftqualität.



4 HOCHWERTIGE BILDUNG
Weil das zeitintensive Sammeln von Feuerholz entfällt, haben Kinder mehr Zeit, die Schule zu besuchen und Hausaufgaben zu machen. Fast 3.5 Stunden täglich können so zusätzlich pro Familie genutzt werden.



5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
Nur Frauen sind befähigt, eine Biogasanlage zu kaufen und zu besitzen. Dies hilft, das Machtverhältnis in der Familie auszugleichen und die Stellung der Frauen zu stärken.



7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
Über 6890 Biogasanlagen wurden seit Projektstart installiert.



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
Es wurden 87 permanente Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung geschaffen und über 7600 Leute im Umgang mit Biogasanlagen geschult.



12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
Die Verwertung des organischen Abfalls trägt zu einem nachhaltigen Abfallmanagement bei.



13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
Jede Biogasanlage vermeidet 7.1 t CO₂ und 5.7 t Holz pro Jahr.



15 LEBEN AN LAND
Das Programm hat bisher 218'388 Tonnen Holz eingespart und somit 2991 Hektaren Wald vor Abholzung bewahrt.